Hoch lebe das Alter(n)!

Gottesdienst

zum Sonntag Jubilate 2018

Für den Inhalt verantwortlich

Dieser Gottesdienst wurde vorbereitet und gestaltet von Pfr^{in} Mag.^{a} Barbara Wiedermann und dem Leitungsteam der Diözese Salzburg/Tirol.

Herausgeberin und Vervielfältigung:

Evangelische Frauenarbeit i.Ö.

1180 Wien, Blumengasse 4/6

Tel.:01-408 96 05

mail: frauenarbeit.oe@evang.at

Unkostenbeitrag: € 3,50

Für den eigenen Gebrauch der Evang. Frauenarbeit i.Ö. bestimmt

Vorwort

Liebe Frauen!

Überalterung
Pflegenotstand
- das sind die „harmlosen“ Worte

Altersexplosion
Senioren-Lawine
- diese Worte machen da schon richtig Angst.

Manche reden sogar von der „Grauen Gefahr“.

Alter - alte Menschen - die ältere Generation geraten oft mit negativen Meldungen in die Medien. Es geht dann um die Zunahme von an Demenz Erkrankten und die Frage, wie Pensionen und Pflege in Zukunft bezahlt werden können.
Oft geht es auch um den Wunsch, alt *zu werden* und was alles dafür zu tun ist, um möglichst lang jugendlich zu bleiben. Alt *sein* will anscheinend niemand.
„Im Prinzip ist das Altwerden bei uns erlaubt, aber es wird nicht gern gesehen“ - so formulierte es der Kabarettist Dieter Hildebrandt sehr treffend.

Und in besonderer Weise trifft dies auch gerade Frauen. Speziell an ihnen wird es nicht gern gesehen, dass sie älter werden. Ältere Frauen werden oft in doppelter Weise an den Rand gedrängt oder unsichtbar gemacht: als Frauen und als alter Mensch. Und gerade Frauen sind von Altersarmut und Einsamkeit im Alter besonders betroffen.

So haben wir vom DLT Salzburg-Tirol gedacht, dass wir diesen Aspekt weiblicher Lebenswirklichkeit im Gottesdienst zum Sonntag Jubilate besonders in den Blick nehmen. Natürlich auch in Hinblick auf das Jahresthema, das uns ab Herbst 2018 begleiten wird.
Dabei wollten wir - bei allen Schwierigkeiten, die das Alter und das Altern mit sich bringen –nicht bei den negativen Aspekten des Alters stehen bleiben.

Wir laden Sie/Euch ein, dass Sie sich/Ihr euch mit diesem Gottesdienst gemeinsam mit uns auf den Weg macht, die Ermutigungen der Bibel und unseres Glaubens zu entdecken und einstimmt in das Motto dieses Gottesdienstes:
Hoch lebe das Alter! Hoch lebe das Altern!

Wir hoffen, dass diese Vorlage zu anregenden und ermutigenden Gottesdiensten in Ihren Gemeinden führt und wünschen allen Gottes Segen!

Pfr^{in} Barbara Wiedermann und das Leitungsteam der Diözese Salzburg-Tirol

Gottesdienst-Vorschlag zum Sonntag Jubilate 2018

Musik/Orgel

Begrüßung und trinitarische Eröffnung

Alt-Sein wird oft als etwas Negatives gesehen.
Von den Betroffenen
Aber vor allem auch von der Gesellschaft:
Alte Menschen sind eine Belastung – so oft der Tenor.

„Im Prinzip ist das Altwerden bei uns erlaubt, aber es wird nicht gern gesehen" - so formulierte es der Kabarettist Dieter Hildebrandt sehr treffend.

Frauen sind in besonderer Weise vom Alt-Sein betroffen.
Von Altersarmut und vom Nicht-so-ernst-genommen-Werden.
Von gängigen Schönheitsvorstellungen, denen sie nicht entsprechen bis hin zur Einsamkeit im Alter.

So passt es auch, wenn der Gottesdienst, den die Frauenarbeit heuer zum Sonntag Jubilate erstellt hat, diesen Aspekt weiblicher Lebenswirklichkeit besonders in den Blick nimmt.

Dabei wollen wir heute aber nicht bei den negativen Aspekten des Alters stehen bleiben.

Gerade die Bibel und unser Glaube ermöglichen uns doch einen anderen Blick.
Wir laden Sie ein, dass Sie sich in diesem Gottesdienst gemeinsam mit uns auf den Weg machen, die Ermutigungen der Bibel und unseres Glaubens zu entdecken und dann am Ende einstimmen in das Motto dieses Gottesdienstes:

Hoch lebe das Alter! Hoch lebe das Altern!

So wollen wir diesen Gottesdienst feiern
im Namen Gottes des Vaters,
der uns geschaffen hat als Frau und Mann, jung und alt.
Im Namen Gottes des Sohnes,
der alle, die am Rand gestanden sind, in die Mitte geholt hat.
Im Namen Gottes der Heiligen Geistkraft,
die uns allen Mut und Kraft schenkt, die Herausforderungen des Lebens zu meistern.
Amen

Lied: EG 495, 1.4.(5.) 6: O Gott, du frommer Gott (Vorschlag: singen nach der bekannten Melodie: Nun danket alle Gott)

1) O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben,
ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gib mir und dass in solchem Leib
ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

4) Findt sich Gefährlichkeit, so lass mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmut, das Kreuz hilf selber tragen.
Gib, dass ich meinen Feind mit Sanftmut überwind
und, wenn ich Rat bedarf, auch guten Rat erfind.

6) Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen,
durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen,
so gib Geduld; vor Sünd und Schaden mich bewahr,
auf dass ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

Psalm 92 (nach EG 737; bearbeitet und gekürzt)

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken
Und lobsingen deinem Namen, du Höchster,
des Morgens deine Gnade
und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.
Denn, Gott, du lässt mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.
Gott, wie sind deine Werke so groß!
Deine Gedanken sind sehr tief.
Die Gerechten werden grünen wie ein Palmbaum,
sie werden wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen.
Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
dass sie verkündigen, wie Gott es recht macht.
Gott ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist…

Kyriegebet – eventuell Textcollage mit Zeitungsmeldungen

(Zeitungsmeldung): *„50 % der Generation 60+ fürchten sich vor der Einsamkeit, 80% haben Angst vor schweren Krankheiten.“*

Gütiger, unser Gott,
Alt-Werden macht uns oft Angst vor der Zukunft.
Veränderungen machen uns unsicher.
Viele Wege werden mühsamer und beschwerlicher.
Wir haben Angst, dass unser Gedächtnis nachlässt und wir Dinge vergessen.

(Zeitungsmeldung): *„Auf Ideen bringen wolle er Ältere, sagte er, ihnen Mut machen, sich immer weiterzuentwickeln, (...). Ja, mit dieser Einstellung renne er gegen Betonwände. Auch deshalb, weil die Politik nicht an mitmischenden Senioren interessiert sei. Im Gegenteil: Wer etwas tun wolle, werde bestraft."*

Barmherziger, unser Gott,
Ich beklage, dass Ältere oft nicht so ernst genommen werden – ihre Anregungen, Beschwerden oder Bedürfnisse werden leicht überhört.
Ich beklage, dass es für die Gesellschaft oft einfacher ist,
wenn sie nicht mit alten Menschen und ihren Bedürfnissen konfrontiert wird.

Ewiger, unser Gott,
ich beklage, dass ältere Arbeitnehmer oft leichtfertig und gefühllos durch Jüngere ersetzt werden, wo leicht ein Miteinander möglich wäre
und beide Seiten voneinander profitieren könnten.

(Zeitungsmeldung): *Frauen bekommen 40% weniger Pension. 2017 erhielten sie im Durchschnitt 982 €, Männer 1609 €. Damit leben viele Frauen unter der Armutsgrenze von 1185€.*

Gerechter, unser Gott,
ich beklage, dass besonders Frauen im Alter von Armut und damit auch von Einsamkeit betroffen sind.
Nachdem sie ein Leben lang die Erziehung der Kinder, Haushalt und Pflege von Angehörigen übernommen haben, wird das, was sie damit auch für die Gesellschaft geleistet haben, nicht gewürdigt.

(Zeitungsmeldung): *„Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher entscheiden sich (für) eine Schönheitsoperation – das ist das Ergebnis aktueller Schätzungen. Von ungefähr 40.000 jährlichen Eingriffen ist hierbei die Rede, wovon hierzulande ein nicht unerheblicher Teil auf Brustvergrößerungen fällt.*

Schöpfer, unser Gott,
Ich beklage unseren Schönheitskult und Jugendwahn. Alt-Sein hat wenig Platz in unserer Gesellschaft. Immer mehr Menschen versuchen sich durch Sport und Operationen „jungzuzwingen“ und verlieren dadurch oft aus den Augen, was wirklich wichtig ist im Leben.

Ewiger, gütiger Gott, wir bitten um dein Erbarmen und rufen zu dir:
Herr, erbarm dich unser

Liedruf: Kyrie eleison EG 178.12
(kann nur am Ende oder auch nach jedem Gedanken gesungen werden)

Kollektengebet

Schöpfer Gott,
du hast uns das Leben geschenkt –
das Leben in all seinen Facetten
auch mit seinen verschiedenen Altersstufen.
In Jesus Christus hast du unseren Blick geweitet –
auf dein Reich hin, auf das ewige Leben hin,
auf das, was wichtig ist im Leben.
Deine Geistkraft schenkt uns Kraft und Mut,
die Herausforderungen unseres Lebens – egal in welchem Alter wir uns befinden – zu meistern.
Deine Geistkraft schenkt uns Vertrauen,
uns dir anzuvertrauen und uns für immer in deiner Hand geborgen zu wissen.
Hilf uns, dass wir uns dieser deiner Geistkraft öffnen -
heute in diesem Gottesdienst,
an jedem Tag unseres Lebens.
Amen

Lesungen zum Thema „Alter(n)“ (es kann eine Auswahl getroffen werden)

Einleitung allgemein:

Wir hören Lesungen aus dem Alten/Ersten Testament zum Thema Alter. Wir hören von alten Menschen, die aufbrechen. Wir hören davon, dass alte Menschen durch Gottes Gebote geschützt werden. Die Weisheit alter Menschen wird gelobt. Und die Propheten beziehen auch die alten Menschen in ihre Vision des Reich Gottes/Friedensreiches/des Schalom ein.

1. Mose 12, 1-5 – mögliche Einleitung vor den einzelnen: *Wir hören von zwei alten Menschen – Abram und Sarai - , die Gottes Verheißung vertrauen und aufbrechen.*

Da sprach Adonaj zu Abram: »Geh los! Weg aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, aus deinem Elternhaus in das Land, das ich dich sehen lasse. Ich werde dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen. Werde so selbst ein Segen! Ich will segnen, die dich segnen; wer dich erniedrigt, den verfluche ich. In dir sollen sich segnen lassen alle Völker der Erde.« Da ging Abram los, wie Adonaj ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram war 75 Jahre alt, als er aus Haran auszog. Abram nahm seine Frau Sarai und Lot.., und alle Habe, die sie erworben hatten, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen. (BigS)

Alte Menschen werden durch Gottes Gebote geschützt

2. Buch Mose 20, 12

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. (Luther 2017)

Respektiere und versorge deinen Vater und deine Mutter, dann wirst du lange auf dem Land leben, der Er, deine Gottheit, dir gibt. (BigS)

In **3. Mose 19, 32** finden wir folgendes Gesetz:

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der Herr. (Luther 2017)

Sprüche 3, 1-3a

Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben bringen und gute Jahre und Frieden. Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. (Luther 2017)

Die Weisheit alter Menschen wird gelobt

Jesus Sirach 25, 3-6

Hast du in deiner Jugend nicht gesammelt, worauf willst du dann im Alter zurückgreifen? Wie schön ist es, wenn Grauhaarige Urteilskraft zeigen und ältere Menschen Rat wissen. Wie schön ist Altersweisheit und bei angesehenen Menschen Nachdenklichkeit und überlegter Rat. Für alte Menschen ist reiche Erfahrung ein Ehrenkranz, und ihr Ruhm ist die Ehrfurcht vor der Ewigen. (BigS)

Die Propheten beziehen auch die alten Menschen in ihre Vision des Reich Gottes/ Friedensreiches/des Schalom ein.

Joel 3, 1-2

Danach wird es geschehen,
dass ich meine Geistkraft auf alles Fleisch ausgieße.
Eure Söhne und Töchter werden prophetisch reden,
eure Alten werden Träume träumen
und eure jungen Leute Visionen haben. (BigS)

Jesaja 65, 17-20

Ja, schau: Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde.
An das Frühere wird nicht mehr gedacht werden und es wird nicht mehr zu Herzen gehen.
Vielmehr freut euch und seid fröhlich immerzu über das, was ich schaffe.
Ja, schau: Ich schaffe der Stadt Jerusalem Lachen und ihrem Volk Freude.
Dann werde ich über Jerusalem fröhlich sein und mich an meinem Volk freuen.
Dort wird kein Weinen mehr gehört werden und kein Klagen.
Dort wird es nicht mehr geben: Säuglinge, ein paar Tage alt und doch schon vergreist, die nicht ihre Tage erfüllen.
Ja, jugendlich ist, wer 100-jährig stirbt, und wer 100 Jahre nicht erreicht, gilt als bestraft von Gott wegen einer Verfehlung. (BigS)

Im Buch des Propheten Jesaja finden wir die ganz große Verheißung für das Alter

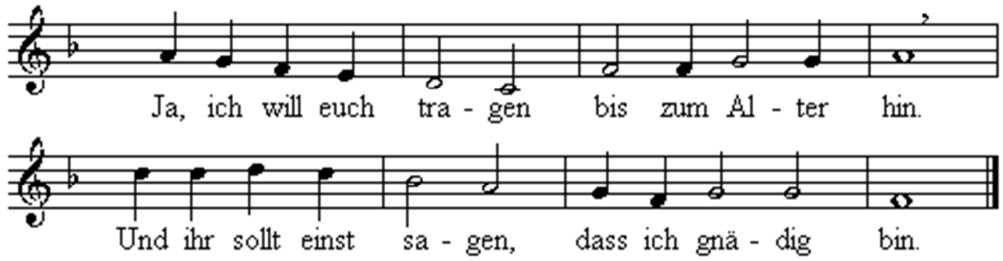
Jesaja 46, 3-4

Hört mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle, die ihr noch übrig seid vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an und vom Mutterschoße an mir aufgeladen seid: Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten. (Luther 2017)

1. Teil des Liedes EG 380, 1-3: Ja, ich will euch tragen

380:1 Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin. Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

380:2 Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß, müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

380:3 Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun, will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.

Glaubensbekenntnis

Vorschlag 1

Wir glauben an Gott, den Vater,
den Schöpfer der Welt,
der uns geschaffen hat als Frau und Mann,
der uns in die Freiheit stellt,
Leben zu erhalten, Frieden zu fördern,
Sorge zu tragen für den Bestand der Erde,
dass die Menschen dieser Welt zusammen gehören
in Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wir glauben an Jesus Christus, unseren Herrn,
geboren als Mensch in Israel von Maria,
erwählt, mit seinem Leben Gottes Nähe zu bezeugen,
er verkündete den Armen die Parteinahme Gottes,
den Gefangenen Freiheit,
den Blinden, dass sie sehen,
den Unterdrückten Befreiung;
er litt, wurde gefoltert und getötet am Kreuz
von den Mächtigen unter Pontius Pilatus,
auferweckt zum Leben und zur Hoffnung für alle,
er befreit und eint uns weltweit
ohne Rücksicht auf Entfernung,
inmitten kultureller und politischer Verschiedenheit
und entgegen aller Trennung
miteinander und füreinander zu leben
und ruft uns zum dienenden Zeugnis.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
die Kraft des neuen Lebens in Christus,
der auch uns und alle Verhältnisse ändert,
der uns reich macht mit Mannigfaltigkeit in Einheit,
der uns sendet mit dem Ziel,
alle Menschen in neuer Gemeinschaft zusammen zu bringen durch ihn selbst,
den in Vielfalt einen Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen

Quelle: Verfasser: Willy Beppler aus: Die tägliche Erfindung der Zärtlichkeit. Gebete und Poesie von Frauen aus aller Welt. Hrsg. Von Sybille Fritsch und Bärbel von Wartenberg-Potter; Seite 86;

Vorschlag 2

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem, was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens, aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.
Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes, von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete, Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Er ist in unserer Mitte und ruft uns auf seinen Weg.
Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott, die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Brüdern und Schwestern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Quelle: Evangelisches Gottesdienstbuch 2003[3]

Lied EG 380, 4-7

380:4 Stets will ich euch tragen recht nach Retterart. Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?

380:5 Denkt der vor'gen Zeiten, wie, der Väter Schar voller Huld zu leiten, ich am Werke war.

380:6 Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad euch das Wunderbare immer noch genaht.

380:7 Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug. Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Predigt

Altern ist kein Job für Feiglinge!

So lautete eine Überschrift vor einiger Zeit in den Salzburger Nachrichten. Es war der Titel eines Vortrages von einer Soziologin, die sich damit beschäftigt hat, wie alte Menschen in unserer Gesellschaft dargestellt werden.

Sie stellte fest, dass alte Menschen zum einen gar nicht dargestellt werden – weil ja alle so wunderbar jung und fit sind! Zum anderen würden oft Stereotype von alten Frauen und Männern gezeigt – die arme, bedürftige Frau, die von öffentlichen Zuwendungen abhängig ist. Oft würden alte Menschen im Rollstuhl gezeigt.

Ich würde mal sagen: Alt-Werden und Alt-Sein ist viel bunter, als die Medienlandschaft das darstellt.

Da ist die rüstige Seniorin, die auf die Enkelkinder aufpasst, die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die auch noch mit über 80 Jahren den Osterbazar organisieren und ausführen. Und die fast 100Jährige, bei der ich keinen Besuchstermin bekommen habe, weil sie ständig unterwegs war.

Da sind aber auch die vielen Wehwehchen, da sind die ausgewachsenen Schmerzen, da sind Krankheiten, lebenshemmend oder gar lebensbedrohlich.

Ja, Altern ist kein Job für Feiglinge!

Das Alter hat viele Herausforderungen.

Die Beweglichkeit nimmt ab. Die Kraft reicht oft nicht mehr so lange.

Krankheiten tauchen auf. Medikamente müssen regelmäßig genommen werden.

Manches muss losgelassen werden – der Partner, die Partnerin, Freundinnen und Freunde sterben.

Kinder gehen eigene Wege.

Vielleicht muss der langjährige Wohnsitz aufgegeben werden.

Und die Liste ist sicherlich nicht vollständig - den Betroffenen unter Ihnen fallen sicher noch andere Herausforderungen ein. Und es erfordert sicherlich Kraft und Mut, sich diesen Schwierigkeiten zu stellen.

Ja, Altern ist kein Job für Feiglinge!

(*) Aber jetzt möchte ich den Blick etwas erweitern und sagen:
Ja, das ganze Leben ist kein Job für Feiglinge!

Denn im Grunde hat jedes Lebensalter seine Herausforderungen.
Denn wir altern eigentlich ja immer.
Und immer sind wir durch unser Älterwerden mit neuen Herausforderungen konfrontiert.
Das Kind muss lernen neue Wege zu gehen, wenn es in den Kindergarten kommt. Der Jugendliche spürt die Hormone und wird eigenständig. Die frischgebackene Mutter, der frischgebackene Vater, zum ersten Mal im Beruf stehen – jeder Lebensabschnitt hat seine neuen Herausforderungen, seine neuen Aufgaben, an denen wir scheitern können, an denen wir – Gott sei Dank – aber auch wachsen können.

Jetzt folgt vielleicht der Einwand: aber bei Kindern, Jugendlichen oder Menschen in der Lebensmitte ist das anders – die haben ja noch alles oder vieles vor sich! Beim Alter ist das Schwere, dass es eben der vorletzte bzw. letzte Lebensabschnitt ist.

Dieser Einwand hat natürlich seine Berechtigung. Keine Frage. Es ist eben auch eine der Herausforderungen des Alters, dass am Ende das Ende des bekannten irdischen Lebens steht. Und das ist natürlich eine besondere Herausforderung. In keiner Lebensphase rückt der Tod so nahe.

Aber haben wir da nicht gerade aus dem Glauben heraus die Chance, eine andere Perspektive einzunehmen? Und wenn wir es nicht schon früher gelernt haben, dann die Chance, es in dieser Phase zu lernen? Zu lernen, dass unser Leben eingebettet ist in die Zusage Gottes, dass wir nicht aus seiner Hand fallen? Auch nicht am Ende unseres irdischen Lebens?

(*) dieser (*kursiv gedruckte*) Teil der Predigt kann gegebenenfalls ausgelassen werden

Ich lade Sie ein: Werfen wir einen Blick auf das Alter aus dem Blickwinkel des Glaubens.

Wir haben ja schon einige biblische Lesungen zum Thema gehört.

Wir haben jetzt die Ehre, eine der Personen aus der Bibel zu Gast zu haben, die gerade im Alter eine besondere Erfahrung mit Gott gemacht hat und bereit ist, uns darüber zu berichten. Begrüßen Sie mit mir Elisabeth!

Auftritt Elisabeth

Hallo, ich bin Elisabeth, die ältere Cousine von Maria und die Mutter von Johannes, den sie später den Täufer nannten.

In der Bibel, genauer gesagt im Lukas-Evangelium, steht meine Geschichte aufgeschrieben, sie beginnt folgendermaßen:

„Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija mit dem Namen Zacharias, und seine Frau war von den Töchtern Aaron, die hieß Elisabeth.

Sie waren aber alle beide gerecht und fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren hochbetagt.“ (Luther 2017)

So zumindest der Anfang meiner Geschichte in der Bibel.

Ihr habt gehört:

Ich lebte in einer Familie, in der alle gläubige Juden sind, ebenso wie mein Mann Zacharias, der als Priester im Tempel arbeitete.

Die Thora war mir seit Kindertagen vertraut.

Immer wieder habe ich auch die Geschichte von unserer Erzmutter Sara gehört, der Gott noch im hohen Alter eine besondere Stellung zugedacht hat. Sie musste ja lachen, als sie hörte, dass sie noch ein Kind bekommen sollte.

Niemals hätte ich gedacht, dass uns ein ähnliches Schicksal verbinden würde.

In bereits reiferem Alter wurde auch ich vor diese neue Herausforderung gestellt: Gott schickte einen Engel zu Zacharias. Er verkündete ihm, dass meine Gebete erhört worden seien und ich schwanger werden würde.

Ich konnte die Nachricht kaum fassen, vor Freude. Aber ich muss zugeben: Es plagten mich auch viele Zweifel, ob ich dieser Aufgabe gewachsen sein würde.

Doch dann kam Maria zu Besuch. In langen Gesprächen machte sie mir Mut, mich auch im Alter noch auf diese Veränderung einzulassen.

Und tatsächlich durfte ich erfahren, dass Gott auch ältere und alte Menschen in Seinem Dienst braucht, auch wenn es uns manchmal gar nicht so vorkommt.

Er gibt uns die Kraft mit Ihm Neues zu wagen….

(Fortsetzung Predigt)

…Danke, Elisabeth, dass du uns von dir und deinen Erfahrungen erzählt hast!
Ja, da können wir viel von dir lernen.

Wir können lernen:

Gott traut im Alter auch den Menschen noch etwas zu!

Er hat Abraham und Sara auf den Weg geschickt und ihnen ein Kind geschenkt. Er hat Elisabeth und Zacharias noch zugetraut, ein Kind groß zu ziehen.

Auch im Alter gibt es anscheinend noch Aufgaben, denen wir Menschen gewachsen sind.

***An Sara und an Elisabeth können wir sehen: auch im Alter kann Neues entstehen*!**

Es muss ja nicht immer ein Kind sein ;-)!

Auch andere Dinge können im Alter wachsen, neu werden.

Ich denke an Frauen in unserer Gemeinde, die im Alter begonnen haben, einen Kreis zu leiten.

Ich denke an mehrere Frauen, die ich kenne, die im Alter begonnen haben, ihre Liebe zum Malen umzusetzen und auszuleben.

Und wir hatten eine Frau in unserer Gemeinde, die mit 75 Jahren (!) das Lektorenamt übernommen hat. Es hat sie mit sehr großer Freude erfüllt und sie hat es noch 15 Jahre ausgeübt – auch sehr zur Freude der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher.

Das Dritte, was wir aus dieser Erfahrung von Elisabeth mitnehmen können:

Gott geht mit uns – auch im Alter

Er geht mit den Jungen, wenn sie ins Leben gehen. Er schenkt Mut und Kraft, dass sie ihren Weg finden.

Er ist auch dabei, wenn ein alter Mensch mit den Herausforderungen seines Alters kämpft. Nicht nur, wenn diese besonderen Aufgaben warten, sondern auch in allen Alltäglichkeiten.

Eine Form des Mitgehens von Gott kann sein, dass er uns Menschen schickt, die uns unterstützen. So wie er Elisabeth Maria geschickt hat.

Gott schickt vielleicht einen jüngeren Menschen, der unterstützt, oder einen gleichaltrigen, der versteht, wie es einem geht. So wie wir es jetzt zum Beispiel auch bei den neuen Formen des Wohnens erleben, die immer mehr im Entstehen sind: Da gibt es die Hausgemeinschaft, wo junge und alte Menschen einander gegenseitig unterstützen sollen: wo die SeniorInnen z.B. auf Kinder aufpassen, während die Jüngeren mal einen Taxidienst für die Älteren übernehmen. In der „Senioren-WG“

wohnen Gleichaltrige zusammen und können miteinander das Leben meistern – eine gute Wohnform gegen die Einsamkeit im Alter. Beide Wohnformen sind sicher wichtige Wegweiser in die Zukunft! Und es ist sicher kein Zufall, dass die Diakonie von ihrem christlichen Hintergrund her auch beteiligt ist, solche Wohnformen zu fördern und zu unterstützen!

Wenn wir die Erfahrungen von Elisabeth anschauen, dann sehen wir:

Gott geht mit uns im Alter!

Er schenkt uns Menschen, die uns Mut machen.

Er mutet uns zu, dass auch im Alter Neues entstehen kann und traut uns zu, dass wir das bewältigen.

Wenn wir das in unseren Blick nehmen, dann können wir doch einstimmen in das Thema unseres Gottesdienstes: ***Hoch lebe das Alter(n)!***

Amen

Am Schluss des Gottesdienstes wollen wir Sie hier befragen, was Ihnen einfällt, das im Alter positiv sein kann. Alle sind eingeladen, etwas zu sagen – alte Menschen können natürlich aus Erfahrung sprechen, jüngere Menschen haben keine eigene Erfahrung, aber vielleicht Erfahrung von – oder mit - alten Menschen, die sie einbringen können!

Befragung der GottesdienstbesucherInnen, was sie am Alter positiv finden

Ergänzend oder alternativ (für die, die keine Befragung durchführen wollen/können):

Unsere Gedanken zu „Positive Aspekte des Alter(n)s“

☺ Im Alter hat der Mensch viel Erfahrung, auf die er zurückgreifen kann. Manchmal führt diese Erfahrung auch zu Weisheit.

☺Jede Falte steht für eine Geschichte… Falten machen ein Gesicht interessant und zeugen von einem erfahrungsreichen Leben.

☺ Das Alter schenkt neue Freiheiten: Im Alter kann frau oft freier entscheiden als in früheren Lebensphasen – man/frau ist nicht gebunden an ein Berufsleben, an eine Familie, die auf einen angewiesen ist.

☺ Weil man/frau nicht mehr so viele Rücksichten nehmen muss oder sich seiner sicherer geworden ist, fällt es leichter, die eigene Meinung zu vertreten.

☺ Wie bei einem Baum, der im Herbst die Blätter verliert und der Stamm, der alles trägt, sichtbar wird, so kommt im Herbst des Lebens das Wesentliche des Lebens mehr in den Blick und wird nicht mehr verdeckt von so vielen Nebensächlichkeiten.

☺ Im Alter können andere Prioritäten gesetzt werden als oft in jungen Jahren. Es können Prioritäten sein, die dem eigenen Wesen mehr entsprechen.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen (z.B. in Durch Hohes und Tiefes 320)

Abkündigungen, Lebensbewegung, Kollektenaufruf

Fürbitten mit Lied EG 593 Tragt in die Welt nun ein Licht

Menschenfreundlicher Gott,
wir bitten dich für die Jungen,
dass sie die Herausforderung des Erwachsenwerdens gut meistern.
Wir bitten dich für alle Menschen in der Mitte des Lebens um viel Kraft,
um die Anforderungen in Beruf, Familie, Partnerschaft und in ihrer sozialen Umgebung gut bewältigen zu können.

Lebensbejahender Gott,
wir bitten für die Frauen und Männer,
die versuchen mit teuren Operationen ihr jugendliches Aussehen festzuhalten.
Lass sie erkennen, dass Altern in Würde ein Geschenk ist,
und jede Falte im Gesicht ihre Geschichte hat.

Liedstrophe: Tragt in die Welt nun ein Licht EG 593, 1

Fürsorglicher Gott,
wir bitten dich für alle Frauen und Männer, alt und jung, die durch Armut in die Einsamkeit gedrängt und dadurch von der Gemeinschaft mit Anderen ausgeschlossen sind. Schenke allen Hoffnung und ein aufmerksames Umfeld, das die Grenzen der Einsamkeit durchbricht. Schenke auch den Betroffenen selbst Kraft und Mut, wieder auf andere zuzugehen.

Barmherziger Gott,
wir bitten dich für Frauen und Männer, die an Demenz leiden. Hilf ihnen und ihren Angehörigen zu akzeptieren, dass diese Beeinträchtigung leider nicht geheilt werden

kann. Schenke den Angehörigen die nötige Geduld im Umgang mit ihren Liebsten, damit niemandem Vorwürfe in Bezug auf die Vergesslichkeit gemacht werden.
Lass alle Betroffenen nicht den Mut verlieren und das Beste aus jedem Tag machen.

Liedstrophe: Tragt zu den Kranken ein Licht

Kraftspendender Gott
Wir bitten dich für alle alten Menschen um Kraft, schwierige Situationen gut zu meistern.
Schenke allen das Vertrauen, dass du mit ihnen/uns unterwegs bist und sie/uns nicht alleine lässt, sondern sie/uns trägst und hilfst und stärkst.

Liebevoller Gott,
wir bitten dich für alle alten Frauen und Männer,
dass sie loslassen können, was nicht mehr festzuhalten ist – jugendliches Aussehen, scheinbar unerschöpfliche Ausdauer.
Hilf ihnen dem, was nicht mehr ist und sein kann, nicht nachzutrauern,
sondern die schönen Seiten und den Reichtum des Alters zu sehen und zu entdecken.

Liedstrophe: Tragt zu den Alten ein Licht

Vater unser

Segen

Gott segne euch Junge.

Er segne eure Träume -
dass sie Kraft bekommen und Leben,
dass sie euch forttragen in eine zukünftige Welt.

Er segne eure Gaben und Begabungen -
dass sie euch helfen euer Leben gut zu gestalten,
dass sie euch helfen die Welt ein Stück reicher zu machen.

Gott segne den Weg, der vor euch liegt.
Möge er genug Schwierigkeiten enthalten,
an denen ihr reifen könnt.
Möge er euch bewahren vor allem,

dem ihr nicht gewachsen seid.

Gott segne euch Betagte.

Er segne eure Erinnerungen
Bei allen schweren Erinnerungen lasse Gott euch dankbar sein für die Kraft,
die geholfen hat, das Schwere zu bewältigen.
Alle schönen und leichten Erinnerungen mögen euch Freude schenken auch noch im Alter,
Freude und Dankbarkeit für alles Schöne, was ihr erlebt habt

Gott segne euren Weg, der vor euch liegt.
Wenn die Schmerzen stärker werden, lindere sie durch liebe Menschen.
Wenn die Möglichkeiten des Lebens kleiner werden, schenke Reichtum der Seele und die Weite des Gebets.
Wenn der Atem kürzer wird, dann schenke trotzdem immer wieder einen Grund zum Lachen und Lächeln.

So segne euch, Junge und Alte, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen
(Barbara Wiedermann)

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott EG 171

Nachweise

Kyrie: Zeitungsmeldung 1+3: profil 6 vom 5.2.2018, S.65

Zeitungsmeldung 2: Salzburger Nachrichten vom 23.8.2014, Seite 3 (Das Leben zwischen Beruf und Alter) von Inge Baldinger

Zeitungsmeldung 4: Bezirksblätter Tirol, vom 30.08.2016, 17:07 Uhr; abgerufen am 19.2.2018, 19.30 Uhr

Predigt: „Altern ist kein Job für Feiglinge“ in: Salzburger Nachrichten vom 25.10.2013, Seite 17

Bausteine

Aussagen zum Thema Alter(n):

J.J. Rousseau:
"Nicht der Mensch hat am meisten gelebt, welcher die höchsten Jahre zählt, sondern der, welcher sein Leben am meisten empfunden hat."

W.V: Humboldt:
Das Alter ist ein natürlicher menschlicher Zustand, dem Gott seine eigenen Gefühle geschenkt hat, die ihre eigenen Freuden in sich tragen.

A. Schopenhauer:
Vom Standpunkt der Jugend aus gesehen, ist das Leben eine unendlich lange Zukunft, vom Standpunkt des Alters aus, eine sehr kurze Vergangenheit.....Man muss alt geworden sein, also lange gelebt haben, um zu erkennen, wie kurz das Leben ist.

E. Diederichs:
Das Älterwerden ist weniger ein Zustand, als eine Aufgabe. Löst man jene, so ist das Alter mindestens so schön wie die Jugend, und der Tod ist dann kein Ende, sondern Frucht.

M.v. Ebner-Eschenbach:
Das Alter verklärt oder versteinert.

Dieter Hildebrandt (Kabarettist):
Im Prinzip ist das Altwerden bei uns erlaubt, aber es wird nicht gern gesehen.

Ursula Lehr (Gerontologin):
Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird

Kollektenaufruf der Evangelischen Frauenarbeit in Österreich

zum Sonntag Jubilate – 22. April 2018

Die Evangelische Frauenarbeit versteht sich als Vertretung aller Evangelischen Frauen in den Pfarrgemeinden. Ihre Themen versuchen sich immer an den Bedürfnissen dieser Frauen zu orientieren.

Wir leben in einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der aber das Alter und die alten Menschen nicht immer den Respekt und die Anerkennung erhalten, die sie verdienen. Aus diesem Grund, aber auch weil gerade in der Evangelischen Frauenarbeit – ähnlich wie in unseren Pfarrgemeinden – viele Frauen jenseits der 50 sich engagieren, haben wir mit unserem Jahresthema „Die Fülle des Lebens – Das Abenteuer des Alterns" den Fokus unserer inhaltlichen Arbeit auf die Altersgruppe 50+ gelegt. Dem folgt auch unser Gottesdienstvorschlag zum Sonntag Jubilate, der unter dem Motto „Hoch lebe das Alter(n)", die positive Bewertung des Alter(n)s in Bibel und Glauben in den Vordergrund stellt.

Die Kollekte, die an diesem speziellen Sonntag der Evangelischen Frauenarbeit gewidmet ist, erbitten wir für unsere vielfältige Arbeit, im Bereich von Bildung und Empowerment von Frauen ***aller*** Altersstufen. Die Evangelische Frauenarbeit erarbeitet nicht nur Bildungsmaterialien für Frauenkreise, sondern organisiert auch viele Veranstaltungen (Frauentage, Tage der Begegnung, Frauenmahl, etc.), engagiert sich in der Ökumene (WGT), im diakonischen, frauenpolitischen und entwicklungspolitischen Bereich. – U.a. tragen wir gemeinsam mit der Diakonie Austria die Aktion Brot für die Welt.

Der allergrößte Teil unserer Arbeit geschieht ehrenamtlich und dafür sind wir sehr dankbar. Aber nicht alles kann auf dieser Basis geleistet werden und letztlich kostet auch die Arbeit Ehrenamtlicher ein bisschen Geld. – Sehr viele Frauen spenden uns ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenzen; sie sollen wenigstens Ersatz für Fahrt- und Sachkosten erhalten, sowie zumindest zwei Mal im Jahr die Möglichkeit zu Austausch und Fortbildung auf unseren Konferenzen.

Wir erbitten die Kollekte zum Sonntag Jubilate auch für die Unterstützung dieser vielen Ehrenamtlichen, um ihnen die „Infrastruktur" bieten zu können, die ihr großes Engagement für möglichst viele Frauen in den Gemeinden fruchtbar, sinnvoll und gewinnbringend macht.

Das Leitungsteam der Evangelischen Frauenarbeit in Österreich